

Münster

UK - 30.05.10

Die Sehnsucht der Basis

GRUPPEN AUS MÜNSTER AUF DEM ÖKT Käßmann, Zentrum der Jugend und die Sehenswürdigkeiten Münchens

VON GERD FELDER

MÜNSTER - Zahlreiche Einzelpersonen und ökumenische Gruppen aus Münster und Umgebung haben am zweiten Ökumenischen Kirchentag (ÖKT) in München teilgenommen. UK sprach mit einigen von ihnen auf dem Kirchentag oder zog mit anderen hinterher ein Fazit der Erlebnisse in der bayerischen Landeshauptstadt.

Einen Bus mit 54 Personen, die weitaus meisten von ihnen Jugendliche, aber auch einige Erwachsene, hatten das Jugendreferat des Evangelische Kirchenkreises Münster und die Andreaskirchengemeinde Coerde gechartert. Vorausgegangen waren Vortreffen mit dem Jugendreferat und in Coerde, bei denen die Jugendlichen allgemein eingestimmt oder sogar schon ganz konkret mit dem ÖKT-Programm konfrontiert worden waren. „Man darf nicht vergessen: Für Jugendliche ist es eine große Herausforderung und ein besonderer Anspruch, auf einem Kirchentag in einer großen Stadt so viele Programmpunkte angeboten zu bekommen. Darauf müssen sie sich erst einmal einstellen und orientieren“, berichtet Jugendreferent Andreas Czarske. „Wir haben Empfehlungen ausgesprochen und ihnen jeweils gesagt, wohin sie gehen können, aber sie waren letztlich frei, darauf einzugehen oder nicht.“

„Das hier ist ein großes Erlebnis für mich und meine Freunde“, schwärmt Johanna Jung, katholische Messdienerin aus Coerde, die mit der Gruppe der Andreaskirchengemeinde gekommen ist. „Diese Fahrt ist für uns

schön und nicht alltäglich. Es ist alles ein großes Mit-einander, und wir können neue Leute kennenlernen.“ Besonders gut gefallen hat Johanna und ihren Freundinnen das abendliche Lichtermeer in der Münchner Altstadt, mit dem der „Abend der Begegnung“ ausklingt.

Dass sie – wie alle Mitglieder der Gruppe – mit Isomatten und Matratzen in einer Fürstenfeldbrucker Schule auf dem Boden schlafen müssen, macht den 15-jährigen Mädchen nichts aus. Im Rahmen des ÖKT-Programms haben sie das „Zentrum Jugend“ im Olympiapark und – trotz Nieselregens und Kälte der „Wise Guys“ auf der Theresienwiese, dem Veranstaltungsort des Oktoberfestes, besucht. Auf dem Messengelände wollen sie sich Gospel-Chöre anhören

– das Konzert „und Angela Merkel anschauen“, meint Johanna Jung, die freimütig hinzufügt: „Natürlich haben wir auch die Sehenswürdigkeiten Münchens schon ausgiebig besichtigt und wer-



Vor dem ÖKT-Shop am Eingang zum Münchner Messengelände: die Gruppe des evangelischen Jugendreferats des Kirchenkreises und der Andreaskirchengemeinde Coerde.

FOTO: GERD FELDER

den noch shoppen gehen.“ Auch das Konzert mit Christina Stürmer steht noch auf dem Programm.

Bei den Jungen sieht das etwas anders aus. Joschka Strob und Jonas Burgholz sind auch beim verregneten „Wise-Guys“-Konzert auf der Theresienwiese

dabei gewesen, haben aber vor allem großen Gefallen an den Mitmachaktionen und Spielen im „Zentrum der Jugend“ auf dem Olympiagelände gefunden. „Wir sind sogar vom Dach des Olympiastadions gesprungen“, schwärmt Joschka. Wie viele tausend andere Kirchentagsbesucher haben sie aber auch Margot Käßmann gelauscht und vergebens versucht, in das Familienzentrum im Circus Krone hineinzukommen. Darüber hinaus hat es die Jungen besonders beeindruckt, auf dem Marienplatz gestanden zu haben, wo Bayern München zwei Tage vorher die deutsche Fußball-Meisterschaft gefeiert hat, sowie das Stadion der Bayern und den Münchner Flughafen mit eigenen Augen gesehen zu haben.

Ist die Ökumene für die jungen Leute überhaupt noch ein Thema, wissen sie noch um die Unterschiede zwischen den Konfessionen? „Klar, denn auf katholischer Seite betreten wir Messdienerinnen die Jüngeren, während das auf evangelischer Seite die Jungschar ist“, sprudelt es aus Johanna Jung heraus. „Und auch der Gottesdienst wird unterschiedlich gefeiert. Als wir uns beim Kirchentag in Bremen vor einem Jahr regelmäßig bekreuzigt haben, haben alle uns erstaunt angeschaut.“ Andreas Czarske und Dagmar Kühnke, die die jungen Leute aus der Andreaskirchengemeinde begleitet, bestätigen, dass auch die evangelischen Jugendlichen die Unterschiede vom Religions- oder Konfirmationsunterricht her gut kennen. „Aber diese Unterschiede spielen für sie keine Rolle“, erläutert Czarske. „Für sie ist entscheidend, ob jemand ihnen sympathisch ist oder dieselbe

Musik hört.“ Insofern sei es nur folgerichtig, dass es für die Jugendlichen wichtig sei, die großen Pop-Stars in München live zu erleben.

Gero Gesing, katholischer Pastoralreferent in St. Ida (Gremmendorf) hat zusammen mit Richard Schu-Schetter (Wolbeck) eine gemeinsame Bahnfahrt der katholischen Gemeinden St. Ida, St. Bernhard und St. Agatha (Angelmodde), St. Nikolaus (Wolbeck) sowie der evangelischen Kirchengemeinde Wolbeck organisiert und geleitet, an der auch Pfarrerin Helga Wemhöner teilgenommen hat. Begeistert sei die Gruppe besonders von den Auftritten Margot Käßmanns gewesen, die eine große Authentizität ausstrahle und sich deutlich zu Wort melde, berichtet Gesing. Große Resonanz hätten bei der Gruppe auch die Vorträge des Benediktinerpaters und Bestsellerautors Anselm Grün gefunden, in erster Linie alle, die deutlich und kritisch ihre Stimme für die Ökumene erheben. „denn das ist es, was die Menschen brauchen“, merkt Gesing an. Der Pastoralreferent selbst hat die Teilnahme am ÖKT als „innere Verpflichtung“ empfunden, wie er bekennt. „Als ich an einer katholischen Messe mit Bischof Felix Genn im Liebfraundom teilgenommen habe, war ich richtig traurig darüber, dass die evangelischen Christen nicht eingeladen waren.“ Und noch eine Enttäuschung gab es aus seiner Sicht: Am Ende hätten die Verantwortlichen eigentlich sagen müssen, wann und wo der nächste ÖKT stattfinden wird. „Ich hoffe nur, dass die Sehnsucht der Basis aufgegriffen wird“, meint Gesing.